

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Abnehmern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telephonruf 274.

Anfertigungsgebühr: Für die 8 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Beilagen in Vererbung und Immobilien 40 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 7.

Donnerstag, den 9. Januar 1913.

153. Jahrgang.

Des Reichstags Wiederkehr.

Die heute aus den Ferien voll Weinachts- und Silvesterzauber nach dem Ballonbau zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten erwartet kein Berg von Arbeitsreifen. Trotz der Debatten über Auslandspolitik und den Jesuitenerlass sind sie vor dem Fest so fleißig gewesen, daß sie selbst den letzten ihrer Vorläufe ausgeführt hätten, wenn ihre Schlußsitzung nicht durch den Tod des Prinzregenten Luitpold in eine Trauerumgebung verandert worden wäre. Nur deshalb harri noch die Tagesordnung der letzten Sitzung vor den Ferien, nämlich die Besprechung über die herbstlichen Verkehrrsüde des Industriebezirks, ihrer Erledigung im neuen Jahr. Sie bildet vorläufig den einzigen Punkt der Tagesordnung der Sitzung vom Mittwoch. Ergiebige Debatten wird sie hervorruhen, Neues kann bringen, denn schon das Preussische Abgeordnetenhaus hat demselben Gegenstand seine kritische Aufmerksamkeit geschenkt. Höchstens wird der preussische Eisenbahnminister, wenn er dazu geneigt ist, darüber berichten können, wie weit die von ihm beabsichtigten Schritte zur Verhütung der Wiederkehr ähnlicher Verlegenheit gefördert worden sind.

Alles andere hat der Reichstag von seinen Kommissionen und der Regierung zu erwarten. Von den ersteren soll die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfes über den Verkehr mit Leuchtöl a. m. l. 4. Januar bereits aus Berlin gehen, das an Schwierigkeit wenige feinsgelegenen vielleicht gar in der ganzen Geschichte des Reichstages hat. Es ist auch durchaus noch möglich, daß die Arbeit dieser Kommission wirklich damit endigt, was als Schicksal des unstrittigen Gesetzentwurfes schon bei der Verweigerung an sie bezeichnet wurde, mit seiner Bestätigung. Die Reichsregierung hat zwar in seltener Weisheit erklärt, daß sie zu allem und jedem Entgegenkommen bereit sei, wenn der Reichstag nur überhaupt eine Basis schaffe, auf der es möglich sei, die Gefahr eines Leuchtölm monopolis der Standard Oil Comp. zu bekämpfen, aber die Aufgabe, sie zu finden, ist unbedingt leichter gestellt als gelöst. Sollte aber die Kommission doch so glücklich sein, einen geeigneten Vorschlag zu entdecken, dürfte sie dazu immerhin in viel Zeit brauchen, daß der Reichstag sich vorläufig mit der Frucht ihrer Arbeit nicht mehr wird beschäftigen können.

Um so schnellere Arbeit sollte die Kommission zur Beratung des Kinderjugendgesetzgesetzes leisten können. Schon daß man dazu überhaupt eine Kommission benützt, war eine — vielleicht die einzige — Energievergeudung des Reichstages; es wäre wünschenswert, man holte sie jetzt durch beschleunigte Erledigung der Angelegenheit ein.

Wenigliches gilt von der Kommission zur Beratung der Zollvergütungen an Gemeinden bei Fleischimport. Ihre einzige Sitzung vor den Feiertagen brachte eine, allerdings erwartete Senation: die sozialdemokratischen Mitglieder nahmen die Gelegenheit wahr zu einem Angriff auf das Ganze unserer Wirtschaftspolitik, indem sie versuchten, das Notgesetz in ein Gesetz gegen Teile des geltenden Zolltarifs überhaupt umzugestalten. Das nächste Ergebnis dieser Attacke war die sofortige Vertagung der Kommission, und die Sozialdemokratie wurde sichtlich von „a bissel Faltsheit“ regiert, wenn sie deshalb die übrigen Mitglieder der Kommission des Willens zur Verschleppung besitzigte. Jedenfalls haben sie sehr unrichtig gehandelt.

Den wichtigsten und reichhaltigsten Arbeitsstoff aus dem ihm schon überantworteten Material wird der Reichstag in dem beginnenden Tagungsabschnitt aus der Budgetkommission empfangen. Sie nimmt ihre Arbeit ungenügend auf und dürfte sich von dem nahenden Etatsneujahr (31. März), wenn es dessen bedarf, zu gefeiertem Elfer mahnen lassen. Außerdem dürfte auch die Regierung den Reichstag mit weiterer Eitsarbeit bedenken. Vorläufig weiß man darüber aus der Etatsrede des Staatssekretärs Kühn, daß sich ein Ergänzungsetat für verkehrstechnische Zwecke des Seeres und der Marine in Arbeit befindet. Eine weitere Ergänzung des Etats wird ferner höchst wahrscheinlich im Interesse unserer Luftwehr vorgenommen werden, und einige weitere Lücken dürften sich auch noch finden. Mit welchen Gesetzentwürfen die Regierung schließlich den Reichstag zu beschäftigen gedenkt, ist im allgemeinen bekannt, nicht dagegen, in welcher zeitlichen Rangordnung sie zur Erledigung kommen sollen. Als erster wird der Entwurf über die Reform der Konturrechnungskalender, der in der lauffähigsten Form, und in der Tagespresse bereits lebhaft erörtert worden ist. Daneben ist wohl eine ganze Reihe anderer Entwürfe zu erwarten, die schon vor der Novembertagung des

Reichstages aufgezählt wurden. Auf baldige Vorlegung und Verabschiedung hat vermutlich der Entwurf über die Schaffung von Jugendgerichten zu rechnen, und viel mehr wird der mit dem Etat und Ergänzungs- und Nachtragsetats vorbelastete Reichstag bis Ostern schwerlich bewältigen. Was die Regierung ihm sonst etwa noch vorlegt — Novelle zur Gewerbeordnung über ein Theatergesetz, Reichs-Beamtendisziplinargesetz usw. — wird er allenfalls mit Hilfe erster Lesungen ins Kommissionsstadium bringen können und dann mit dem Bewußtsein in die Osterferien gehen müssen, daß sehr viel Fleiß nötig ist, sollen ihm frühe Ostern nicht einen späten Sommer bedeuten.

Herr v. Jagow — kein Programm.

Es ist ein Widerfynn, wenn der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten einer Großmacht sich auf ein bestimmtes Programm festlegen will, denn es kann jeden Augenblick ein Moment eintreten, das all die schönen bisherigen Kombinationen über den haufen wirft. So im Prinzip hat sich auch Herr von Jagow einem Berichterstatter des „Berl. L.-M.“ gegenüber ausgesprochen in folgendem am 7. cr. datierten Bericht:

Rom, 7. Jan. Erzelenz v. Jagow hatte heute mittag die Freundlichkeit, mich zu empfangen, trotz der Waffe von Arbeiten und Verpflichtungen, die sich für ihn in die wenigen Tage zusammenbrängen, die ihm hier noch beschieden sind. In seiner schlichten, natürlichen Art lehnte der neue Staatssekretär meine Gratulation zu seiner Berufung ab mit den Worten: „Gute Wünsche kann ich gebrauchen, Gratulationen nicht.“ Dann durch das hohe Fenster seines Arbeitszimmers im prächtigen Palazzo Caffarelli auf die in junifanten Sonnenglanz getauchte Tibermetropole weisend: „Nun komme ich also in den deutschen Winter“, und er zitierte eine schicksalsvolle Ode Dods. Herr von Jagow war zur Stunde selbst noch nicht, wann er abreisen wird, er erwartet noch telegraphisch Nachricht aus Berlin. Wenn diese ihn zu alsbaldiger Übernahme seines neuen Amtes beruft, wird er eventuell sofort abreisen, dann aber nochmal hierher zurückkehren. „Sie können sich denken“, meinte der Staatssekretär, „daß ein so großer Haushalt sich über Nacht nicht auflösen läßt, und daß man doch einige Zeit braucht, um von einer Stadt Abschied zu nehmen, wo man 13 Jahre verbracht hat.“ Als ich den Staatssekretär darauf hinwies, daß die Berliner doch gern etwas von ihm hören möchten, meinte er, entscheidend abwehrend: „Sie können doch keine programmatischen Versicherungen von mir erwarten. Erstens hat der Staatssekretär des Aeußeren bei uns überhaupt kein Programm aufzustellen, zweitens halte ich es für einen Unfsinn, ein Programm zu entwerfen, wo sich unabhängig von uns Konstellationen ergeben, die uns ganz neue Wege vorschreiben können. Ich halte nichts von politischen Programmen, ich halte auch nichts von Versicherungen über das, was werden kann und werden soll. Ich glaube, in Rom mit dem Prinzip der stillen Arbeit nicht schlecht gefahren zu sein, und werde an diesem Prinzip auch in Berlin festhalten.“

Sozialdemokratische Propaganda auf dem platten Lande.

Die Sozialdemokraten sind neuerdings wieder dabei, ihr Augenmerk auf das platte Land zu richten. Man unterschätze die Gefahr nicht. Am eifrigsten tut sich dabei der sozialdemokratische Abgeordnete Reus Dessau hervor. Augenblicklich ist in Berlin der Parteitag der preussischen Sozialdemokraten versammelt, um zu den nächsten preussischen Landtagswahlen das ihm erforderliche Erscheinende vorzubereiten. Bei dieser Gelegenheit referierte über die Landarbeiterfrage in Preußen Georg Schmidt, der Vorsitzende der Land-, Wald- und Weinarbeiter Deutschlands.

Er sagte u. a.: Die Zollproffite der Agrarier gingen in die Hundert von Millionen, aber diejenigen, die die Arbeit herstellen, hätten nichts davon. Wenn die Agrarier herausrechneten, daß ein Arbeiter 2200 bis 2800 M. verdiene, so sei das ein offener Schwind, der von den agrarischen Zeitungen mit Freuden aufgenommen werde. In manchen Verträgen werde geradezu die Leibeigenschaft aufrecht erhalten und verlangt, daß die Kinder des Arbeiters ohne Genehmigung des Gutsbesizers anderswo Arbeit nicht annehmen dürfen. Das in Ostelbien geltende Hofgängerstystem sei ein Mittel zur Verfestigung der Landflucht. Die Wohnverhältnisse seien derart schlecht, daß man sich wundern müsse, wie Menschen überhaupt in solchen Wohnungen auf dem Lande leben können. Der Redner empfahl in einer Resolution eine Reihe von Anträgen: Volles Koalitionsrecht der Landarbeiter, ferner Beseitigung aller Ausnahmegeetze und Gefindeordnungen sowie reichsgeflechtige Regelung des

Landarbeiterrechts, Entscheidung über Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis durch Schiedsgericht nach Art der Gewerbevereine unter Mitwirkung der Arbeiter als Richter, ferner wirksame geflechtige Schutzvorschriften für alle in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen insbesondere Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder unter 16 Jahren, Schutz der Jugendlichen, geflechtige Beschränkung der täglichen Arbeitszeit, ausreichender Wächnerinnenchutz und Verbot von Sonntagsarbeiten, die nicht durch die Natur des landwirtschaftlichen Betriebes unbedingt erforderlich sind, inbezug auf die Arbeiterverversicherung mindestens Gleichstellung mit den Arbeitern in der Industrie, insbesondere Fortfall der Landrentenlasten und Versicherung auch der ländlichen Arbeiter in Ortskrankenkassen. Auf dem Gebiete des Wohnungswesens Errichtung gesunder Arbeiterwohnungen durch den Staat oder durch staatlich unterstützte und kontrollierte Institutionen, ferner Beseitigung aller Ungleichheiten, unter denen besonders die Landarbeiterhaft zu leiden hat. Dies sei nur möglich, wenn in Preußen das Dreifachwahlrecht beseitigt und das allgemeine direkte gleiche und geheime Wahlrecht eingeführt würde.

Linde-Königsberg äußerte hierzu, die Durchführung der vom Referenten aufgestellten Programmforderungen setze eine andere Zusammenetzung des preussischen Landtags voraus. So lange müsse man sich damit begnügen, eine falsche Handhabung der Geetze seitens der Gerichte zu vermeiden. Reichstagsabgeordneter Reus-Dessau empfahl Anwendung des Genossenschaftsrechtes auch auf dem Lande.

Vom Balkan.

Merseburg, 8. Jan. Die Londoner Verhandlungen sind für einige Tage ausgelegt worden. Die europäischen Großmächte wollen dann in dem Sinne vermitteln, der Türkei zur Nachgiebigkeit zu raten. Vielleicht hängt es damit zusammen, daß man gefestigt verbreiten läßt, der Fall Adrianopels stehe bevor. Wenn die Türkei im jetzigen Stadium der Dinge nicht das Aeußerste wagt und es nicht darauf ankommen läßt, ob sie in einer neuen großen Schlacht siegt oder besiegt wird, so kann sie mit Bezug auf ihren europäischen Besitzstand überhaupt empfinden. Es liegen folgende Meldungen vor:

Paris, 7. Jan. Der türkische Kommandant Schütri-Bascha ist nach hier eingetroffenen Privatmeldungen zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Bulgaren während der letzten Woche schwere Besätze in so großer Anzahl erhalten und an für sie so günstigen Punkten aufgestellt haben, daß ein äußerster Versuchungsstempel der Türken zweites Mal würde. Schütri-Bascha fürchtet überdies, daß bei der Besetzung Adrianopels die Sultansträger zerstört werden könnten, eine Gefahr, die im dynastischen Interesse abfolut vermeiden werden müßte. Dazu kommt, daß die lange geheimgehaltenen Wege, auf denen den Belagerten Nahrungsmittel, wenn auch in geringen Mengen, zugeführt wurden, jüngst von den Bulgaren entdeckt und gesperrt wurden. Man hält also die Nachricht von den unmittelbar bevorstehenden Kapitulationsverhandlungen für durchaus glaubhaft. Schon gestern morgen konnte Reichid-Bascha diese Sachlage erkennen und spielte darauf an, indem er einem französischen Interviewer erklärte: „Sollte den Bulgaren die Besiegergreifung Adrianopels gelingen, so werden wir das Gerechtigkeitsgefühl Europas anrufen und protestieren bis zum letzten Atemzug.“ Man bemerkt hier, daß nach der für die Friedenskonferenz günstigen Geschäftsordnung die Einberufung der nächsten Sitzung dem türkischen Vollmachtsträger zuzustimmen. Als wahrscheinlichstes Datum wird hier der nächste Montag angegeben. Bis dahin könnte die Konferenz vor schwerwiegende Tatsachen gestellt sein. Nach der Kapitulation von Adrianopel, so meint man, würden auch die Kommandanten von Euxtari und Janina ihren heroischen Widerstand aufgeben.

London, 7. Jan. Der liberale Ring fragte, ob die Mächte über den Kurs eines gemeinsamen Vorgehens für den Fall, daß die Friedenskonferenz zu keinem Uebereinkommen gelangen sollte, beratungsfähig und sich geeinigt hätten. Der Staatssekretär des Aeußeren Grey erwiderte, die Großmächte hätten selbstverständlich diesen Fragen ihre Aufmerksamkeit geschenkt, doch könne er keine ihre Ansichten oder Entschlüsse betreffenden Erklärungen veröffentlichen, es sei denn mit ihrer gemeinsamen Zustimmung. Wenn diese Bedingung erfüllt werde, würde er bemüht sein, dem Hause so bald als möglich Auskunft zu geben.

Belgrad, 7. Jan. Die Sgounoprava bringt unter dem Titel „Damit man es wisse“, einen Artikel über die Abgrenzung

Albaniens. In dem Artikel wird ausgeführt, Serbien habe sich den Großmächten bezüglich der Schaffung eines neuen Albaniens gefügt...

Salonik. 7. Jan. Privatmeldungen aus Smyrna berichten, daß in einem Dorfe bei Kafaba vier christliche Familien...

London. 7. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hätten die verbündeten Balkanstaaten die Verhandlungen mit Rücksicht auf die unbefriedigende Antwort auf ihre Vorschläge...

Deutsches Reich.

Berlin. 7. Jan. (Hofnachrichten.) Bei den Kaiserl. Majestäten hat heute aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten Ludwig von Bayern eine Frühstückstafel stattgefunden...

Auf Befehl des Kaisers findet am Montag, den 10. März, in sämtlichen Garnisonen der preussischen Armee eine Feier zum Andenken an die Befreiungsriege statt.

Nach den Fleischern protestieren jetzt auch die Viehhändler gegen die Behauptung, der Viehhandel trage an den hohen Fleischpreisen die Schuld...

Provinz und Umgegend.

Halle. 6. Jan. In der geschlossenen Stadtverordnetenversammlung wurde gestern an Stelle des nach Raumburg als Bürgermeister...

gewählten Bureaudirektors Beder ein Nachfolger gewählt. Die Wahl fiel auf den Stadtbuchhalter Nör in Kassel.

Pörsfen. 7. Jan. Ein aufregender Vorfall ereignete sich Sonntagabend bei der Eisenbahnstation Pörsfen. Der Zug hatte eben diese Station verlassen, als ein Fahrgast die Bahnröhre...

Altenburg. 7. Jan. Einen ausgedehnten unterirdischen Brandherd hat man in der Gegend von Altenburg, in der überall noch ziemliche Kohlenlager vorhanden sind, entdeckt.

Colasse.

Don der städtischen Sparkasse. Nach dem Abschluß der hiesigen städtischen Sparkasse auf die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1912 betrug die Einlagen in 26 590 Posten...

Stadtpfandbrief-Ergänzungsanleihe finden im November d. J. statt. Es scheiden im nächsten Jahres aus die Herren: Decker, Günther und Lange...

Gemeinschaftliche Krankenliste. Wie bekannt, hat Herr Stadtrat Thiele den Vorfall, den er 25 Jahre lang geführt, niedergelegt.

Provinzielle Tuberkulosefürsorge im Mittelstand. Die Tuberkulose hat in den letzten Jahren zwar wesentlich abgenommen, dank der geistlichen Fürsorge für tuberkulöse Arbeiter...

turen selbständig vorgehen werden, so ist zu erhoffen daß ein großer Teil des Mittelstandes, der bisher auf eine heftigere Verzichtung musste, geheilt und seinem Beruf und seiner Familie wiedergegeben werden kann.

Berein ehemaliger Artilleristen - Lichtbildervortrag. In dankenswerter Weise haben verschiedene hiesige Vereine im Laufe der Jahre Vorträge halten lassen, welche durch Lichtbilder ergänzt wurden...

Anflarbeiten bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Seit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung am 1. Januar sind wiederholt Meinungsverstimmlichkeiten über die Versicherungspflicht...

Deutsche junge Mädchen in Frankreich, auch Gouvernanten, Erziehinnen, Künstlerinnen können nicht einbringlich genug gewarnt werden, auf ihrer Hut zu sein.

Unser alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur-Ausverkauf

vom 2. bis 20. Januar bietet ganz besondere Vorteile beim Einkauf von

Teppichen, Vorlagen, Läufern, Fellern, Tisch- und Divandecken, Gardinen, Stores, Möbelstoffen etc.

Arnold & Troitzsch, Halle a. d. S.

Gr. Ulrichstrasse 1, part., 1. 2. 3. Etage, am Kleinschmieden.

Fernsprecher 485 u. 407.



Freundinnen junger Mädchen“ als wertvoller Berater und Führer empfohlen. Jetzt kam dem Bischlein ein besonders für katholische deutsche Mädchen bestimmter, vom Marianischen Mädchenvereine herausgegebener „Führer“ empfehlend zur Seite gestellt werden.

Dermisinfektion.

Rom, 7. Jan. Am Dreifönigstage hat die Bevölkerung von Rom, Gemeindevorstand des Rathaus zu führen verfuhr und ein davor aufgestelltes Infanterieregiment mit dichtem Stiefel und Revolververfühen überfallen. Die gefesselt vorgeschriebene dreimalige Ermahnung, vom Tumult abzuhelfen, blieb fruchtlos. Die Truppe gab auf die Angreifer eine scharfe Salve ab und streifte 5 tot zu Boden. 40 wurden schwer verwundet.

Planen, 7. Jan. Zu der Mordtat wird noch gemeldet: Gade, der in Planen bei seiner Tante wohnte, war am Vormittag gegen 11 Uhr von seinem Chef beauftragt worden, von der Post 650 A abzuholen. Er war jedoch von dem Gange nicht ins Gehäuf zurückgekehrt. Als Täter wurde ein Vektrollege des Ermordeten, der 13jährige Johann Peholdt, festgenommen. Nach seinem eigenen Geständnis hat er die schreckliche Tat begangen, weil er sich Geld verschaffen wollte, um Verurteilungen zu decken, die er sich als Kassierer eines Vereins hatte zu schulden kommen lassen. Peholdt, der ebenso wie Gade in der Gardinenfabrik von Franz u. Neumann als Lehrling tätig war, hatte Kenntnis davon erhalten, daß Gade Geld von der Post abzuholen hatte. Er verließ vor 12 Uhr das Gehäuf, lauerte seinem Kollegen auf und wußte diesen in den Keller des elterlichen Hauses zu locken. Dort verfuhr er ihn mit einem Beil einen wuchtigen Hieb, der sofort tödlich gewirkt haben dürfte. Nachdem Peholdt seinem Opfer noch einige Schläge verfuhr hatte, verberg er die Leiche in einer Kiste und ging nachdem er sich im Wafchhaus von den Blutspuren gereinigt hatte, an seine Arbeitsstätte. Nach Lage der Dinge mußte sich der Verfuhrer der Täterhaftigkeit sofort auf ihn richten. Wegen Abends wurde er auch bereits verhaftet und an die Mordstelle geführt. Er feignete anfangs harthäckig. Als man jedoch Blutspuren an ihm entdeckte, auch noch einen größeren Geldbetrag vorfand, legte er ein Geständnis ab. Einen Teil des geraubten Geldes hatte der jugendliche Mörder im elterlichen Keller verfuht. Die beklagten werten Eltern sind rechtshafene Leute und infolge der grauenvollen Tat, die ihr Soln begangen hat, vollständig niedergeschmettert.

Beaufschlagung. 7. Jan. Der Banddefraudant Alexander Weber ist in Pest verfuht worden, wo er sich unter dem Namen Gemeindevorsteher rechtsgültig mitgeteilt und von diesen in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden. Durch § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 wird der Zwang zur Nachlieferung der eichpflichtigen Gegenstände festgelegt. Als eichpflichtige Gegenstände im Sinne des Gesetzes gelten alle Gewichte, Wagen, Maße und Meßwerkzeuge, die zur Feststellung des Umfangs von Leistungen benutzt werden. In den Kreis der eichpflichtig sind somit eingeschlossen die Meß- und Meßgeräte der Gewerbetreibenden, Landwirte, Großhandlungen, Fabriken, Konsumvereine, Genossenschafts, Behörden usw. Die Eichtage auf Mundreisen sind einmütlich, um den beteiligten Kreisen die mit der sonst erforderlichen Einlieferung an die Eichämter verbundenen Kosten und Mühe zu ersparen. Die vorgelegten Gegenstände werden von den Eichungsbeamten geprüft und, soweit angänglich, berichtigt, auch wird durch mitreisende sachverständige Wagenbauer Gelegenheit geboten sein zur Reparatur fahabiger Wagen. Außer allen Arten von Meßgeräten können auch wieder hergestellte Meßgeräte zur Neueichung vorgelegt werden; die Neueichung neuer und bisher ungeeichteter Gegenstände kann auf den Eichtagen jedoch nicht erfolgen. Außerhalb der Muntstelle, d. h. des für den öffentlichen Eichtag bestimmten Raumes, dürfen Meßgeräte geprüft werden, die schwer fortzuschaffen oder beim Transport leicht verlegbar sind, z. B. Viehwagen und Gegenstände, die wegen ihrer Verbindung mit anderen Gegenständen schwer entfernt werden können. (Mahlstäße in Landentischen und Meßmaschinen, Werkzeuge an Behältern und dergl.) für die Nachlieferung außerhalb der Muntstelle kommen auch Meßgeräte in Betracht, die in größerer Zahl gleichzeitig vorgelegt werden, z. B. Lagerbestände von Handelsgegeschäften. Von der Prüfung auf den Nachleistungsdruck sind ausgeschlossen Häuser und Präzisionsgeräten, ferner im allgemeinen Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 kg und darüber, sowie festfundamentierten Wagen, bei denen die Nachleistungsfrist 3 Jahre beträgt und die eichentliche Prüfung regelmäßig nur möglich ist, wenn die erforderlichen technischen Vorbereitungen getroffen sind. Anträge auf Prüfung solcher Wagen im Zusammenhang mit den Nachleistungsdrucke können berücksichtigt werden, die Vorbedingungen für eine glatte Erledigung des Geschäfs vorliegen und wenn die Ausführung des Mundreisepfandes dadurch nicht in Frage gestellt wird. Es liegt im Interesse der in Frage kommenden Kreise, sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände auf den Eichtagen vorzulegen, da anderenfalls die Einlieferung an die Staats Eichämter zu erfolgen hat. Die Einziehung der Eichgebühren erfolgt nach § 9 der Vorschriften für die Erhebung der Eichgebühren, Nebengebühren und Nebenkosten, welche bei den zum Zwecke der Nachlieferung ausgeführten Mundreisen und Mundgeschäften fällig werden. Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Merseburg, den 27. Dezember 1912. Der königliche Landrat. J. B. I. R. f. r. e. n., Kgl. Kreissekretär.

eines Kaufmannes Rudolf Farber aus Wien aufsteht. Weber war vor vier Tagen nach Pest gekommen und hat während dieser ganzen Zeit sein Hotelzimmer nicht verlassen, da er sich den Geheimpolitischen gegenüber, die Verfuht auf ihn hatten, nicht legitimieren konnte. Weber legte sofort ein Geständnis ab.

Schweres Brandunglück. In der Gemeinde Langenberg waren vier Kinder von ihren Eltern in der verschlossenen Wohnung allein zurückgelassen worden. Es entstand ein Stutenbrand, zwei Kinder kamen in den Flammen um, die beiden anderen wurden lebensgefährlich verfuht.

Lebensmüde Offiziere. Leutnant Kettler vom Fußartillerieregiment Generalfeldzeugmeister (Brandenburgischen) Nr. 3 in Mainz hat sich in seiner Wohnung am Stefansberg durch einen Schuß in den Mund getötet. Die Ursache ist nicht aufgeklärt. Kettler stand noch in jungen Jahren. Er war seit 1908 Leutnant und galt als ein tüchtiger Offizier. Er war der Soln des früheren Mainzer Stadtkommandanten Generalmajors a. D. Kettler, der jetzt als Pensionär in Wiesbaden wohnt. — An Steinmanger verfuhr der Räumerei Rittmeister Kolal-Bros wegen Nervenkrankheit Selbstmord, indem er sich den Säbel ins Herz jagte.

Bekanntmachung.

Das königliche Wasserbauamt zu Naumburg hat im Auftrage des Herrn Ober-Präsidenten zu Magdeburg ein Verzeichnis des Wasserlaufes der Saale, auf welchen von § 1 des Gesetzes zur Verhütung der Hochwassergefahren vom 16. August 1905 Anwendung finden soll, und die dazu gehörigen Pläne aufgestellt.

Gegen dieses Verzeichnis mit Lageplänen, welche vom 10. Januar 1913 ab in meinem Büro sechs Wochen lang zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen, können während der Auslegungsfrist hinsichtlich des im hiesigen Kreise gelegenen Gebiets Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll bei mir erhoben werden.

Merseburg, den 2. Januar 1913. Der königliche Landrat. J. B. Gerber.

Bekanntmachung.

Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg wird die Schonzeit der milden Trutzhühner und Truthähnen auf das ganze Jahr ausgedehnt.

Merseburg, den 20. Dezember 1912. Der Bezirks-Ausschuss zu Merseburg.

Veröffentlicht. Merseburg, den 3. Januar 1913. Der königliche Landrat. J. B. Fehr. von Wilmowski.

Bekanntmachung.

Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg wird der Beginn der Schonzeit für Vitz, Fasel- und Fasanehennen auf den 1. Februar 1913 festgelegt, aber das Einfangen der Fasanehennen zum Zwecke der Jagt bis zum 14. Februar 1913 einschließl. gestattet.

Merseburg, den 20. Dezember 1912. Der Bezirks-Ausschuss zu Merseburg.

Veröffentlicht. Merseburg, den 3. Januar 1913. Der königliche Landrat. J. B. Fehr. von Wilmowski.

Bekanntmachung.

Die früher kops'de Scheune am Irzgarten wird zum 1. April d. J. pachfrei und soll anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im Magistratsbureau aus. (57) Merseburg, den 4. Januar 1913. Der Magistrat.

Loden-Pelerinen empfiehl H. Schnee Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Staviersstimmen ovle Reparaturen zu mäßigen Preisen führt aus Radolf Meckert, Ober-Burgstr. 11.

Wohnung — Preis 900 Mk. — per 1. April 1913 zu vermieten. (4) Näheres Große Ritterstraße 27.

Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas, — Mk. 450 — per sofort oder 1. April zu beziehen. (57) Burgstr. 13.

Bekanntmachung. Im Jahre 1913 werden in den folgenden Ortshaften und zwar in der nachstehenden Reihenfolge Eichtage abgehalten werden: Mundreisepfand für die periodische Nachlieferung. Kreis Merseburg.

- 1. Merseburg, Gasthof Zur grünen Linde, Gotthardstr. 41. 2. Schlenker mit Oberförsterei, Wafchhufe im Schulhaufe. 3. Weßig, Gasthof, Muntzell (umfassend die Ortshaften: Weßig, Gemlich-Müssen, Oberbau). 4. Bapitz, Gasthof Kiedner, (umfassend die Ortshaften: Bapitz, Groß- und Klein-Weidewitz, Altscherbig). 5. Müßen, Zeugschmiedemeister Nolte. 6. Raufschied mit Klein-Raufschied, Saal des Gastwirts Kuyßschau. 7. Gr. Gräfenhof, Gasthof Dietrich, umfassend die Ortshaften: Gr. Gräfenhof und Schotterey. 8. Schaffstädt, Schmiedemeister Schide. 9. Trebnitz, Gasthof Heyer, umfassend die Ortshaften: Trebnitz und Gut Verder. 10. Creppau, Gasthof Hbe, umfassend die Ortshaften: Creppau und Mühleneichig. 11. Böllau, Gasthof Schmitz, umfassend die Ortshaften: Böllau, Rennewitz, Ostrau. 12. Porbitz-Boppitz, Gasthof Kronprinz. 13. Spergau, Gasthof Sieler. 14./15. Daspig, Gasthof Schröder, umfassend die Ortshaften Daspig, Gröllwitz, Köpfiglich. 16. Dürrenberg, Gasthof Zur Eisenbahnbrücke, umfassend die Ortshaften Dürrenberg und Jägendorf. 17. Keufberg, Gasthof Arnold, umfassend die Ortshaften Keufberg und Badzig. 18. Teuditz, Gasthof Kegner, umfassend die Ortshaften Teuditz, Tollwitz, Nauern, Jöllchen und Ragwitz. 19. Gr. Gobbula, Gasthof Landmann, umfassend die Ortshaften Gr. Gobbula, Westa, Kl. Gobbula. 20. Kl. Corbetta, Gasthof Zimmermann, umfassend die Ortshaften Kl. Corbetta, Debles-Schlegelwitz, Deglich, Dehlig a. S. 21. Schwefzig, Gasthof Trebsdorf, umfassend die Ortshaften Schwefzig und Ellerbad. 22. Wüchlig, Gasthof Müller, umfassend die Ortshaften Wüchlig, Wotfeld und Wöden. 23. Klein-Göhren, Gasthof Baumgarten, umfassend die Ortshaften Kl. Göhren, Gr. Göhren und Stöhwitz. 24. Gostau, Gasthof Wügler, umfassend die Ortshaften Gostau und Söffen. 25. Mufchwig, Gasthof Schrüder, umfassend die Ortshaften Mufchwig und Pöbles. 26. Söbften, Gasthof Jensch, umfassend die Ortshaften Söbften und Tornau. 27. Starbedel, Gasthof Braak, umfassend die Ortshaften Starbedel und Hölgen. 28. Kl. Görden, Gasthof Höpner, umfassend die Ortshaften Kl. Görden und Gaja. 29. Gr. Görden, Gasthof Kitz, umfassend die Ortshaften Gr. Görden, Rahna und Thebau. 30. Sittel, Gasthof, umfassend die Ortshaften Sittel und Löben. 31. Hühchen, Gasthof Schneider, umfassend die Ortshaften Hühchen, Schöden, Reizen und Seegal. 32. Riken, Gasthof Schmidt, umfassend die Ortshaften Riken, Eisdorf und Hohenlohe. 33. Klein-Schorlopp, Gasthof Müller, umfassend die Ortshaften Klein-Schorlopp und Groß-Schorlopp. 34. Scheitbar, Gasthof Müller, umfassend die Ortshaften Scheitbar und Wehen. 35. Meinden, Gasthof Kretschmar. 36. Schölen, Gasthof Fiedler, umfassend die Ortshaften Schölen und Käpzig. 37. Thronitz, Gasthof Kirnie, umfassend die Ortshaften Thronitz und Döhlen. 38. Deyßig, Gasthof Schwarzer Adler, umfassend die Ortshaften Deyßig, Treben und Kempzig. 39. Rampitz, Gasthof Müller, umfassend die Ortshaften Rampitz und Thalshülzig. 40. Gr. Lehna, Gasthof zur Eisenbahn, umfassend die Ortshaften Gr. Lehna und Kl. Lehna. 41. Alttranditz, Gasthof Schulze. 42. Köpfschau, Gasthof Blume. 43. Schladebach, Gasthof Wöding, umfassend die Ortshaften Schladebach, Wüßhersdorf und Wüßen. 44. Rodden, Gasthof, umfassend die Ortshaften Rodden, Günthersdorf, Hühchergen. 45. Bößgen, Gasthof Franke, umfassend die Ortshaften Bößgen und Fischerwedel. 46. Böllau, Gasthof Franke, umfassend die Ortshaften Böllau, Zweimen, Göhren und Köpfiglich. 47. Horburg, Gasthof Schaaf, umfassend Horburg, Wüchlig, Kl. Liebenau u. Maßlau. 48./49. Eursdorf, Gasthof Hoffmann, umfassend die Ortshaften Eursdorf und Eunevitz. 50. Wenditz, Gasthof Stug. 51./52. Rahnitz, Gasthof Thann, umfassend die Ortshaften Rahnitz, Weßmar und Rählig. 53. Burgliebenau, Gasthof Sonne- man. 54./55. Wallendorf, Gasthof Kümer, umfassend die Ortshaften Wallendorf, Tragarth, Löpzig, Lößen, Kriegerdorf, Preysch und Wegwitz. 56. Meufchau, Gasthof Schmidt, umfassend die Ortshaften Meufchau und Benenien. 57. Leuna Odenorf, Gasthof Eißner, umfassend die Ortshaften Leuna-Odenorf und Rößen. 58. Köpfschen, Gasthof Stöte, umfassend die Ortshaften Köpfschen, Oberbeuna und Niederbeuna. 59. Ugendorf, Gasthof Buchardt, umfassend die Ortshaften Ugendorf, Hühchergen und Ceufa. 60. Frankleben, Gasthof Jode, umfassend die Ortshaften Frankleben, Runtstedt, Naundorf und Reipzig. 61. Benndorf, Gemeindegasthof, umfassend Benndorf und Körbsdorf. 62. Wüßen, Gemeindegasthof. 63. Rahnitz, Gasthof Zimmermann, umfassend die Ortshaften Rahnitz, Wüßchendorf, Meinsdorf, Niederlobigau und Oberlobigau. 64. Niederwüßig, Gasthof Ocker. 65. Burgfäden, Gemeindegasthof, umfassend die Ortshaften Burgfäden, Kl. Gräfenhof, Kraufau, Schabendorf, Ober-Kriegstedt und Unter-Kriegstedt. 66. Reipzig, Gasthof Hoffmann, umfassend die Ortshaften Reipzig, Milgau, Wüßdorf, Wüßdorf und Knapendorf. 67. Delig a. B., Gasthof Deutscher Kaiser, umfassend die Ortshaften Delig und Dörfenditz. 68. Holleben, Gasthof Brachmann, umfassend die Ortshaften Holleben, Weichlig, Benkerdorf und Käpzig. 69. Schlettau, Gasthof Brömmel, umfassend die Ortshaften Schlettau und Augersdorf. 70. Passendorf, Gasthof Zur Stadt Halle. 71. Neuförden, Gasthof Schag, umfassend die Ortshaften Neuförden und Rodendorf. 72. Corbetta, Gasthof Kiedner, umfassend die Ortshaften Corbetta, Rattmannsdorf und Hohenweiden. 73. Schtopau, Gasthof Segepfand.

Die Termine für die Eichtage in den einzelnen Ortshaften lassen sich im Voraus nicht festlegen. Sie werden von den Eichungsbeamten den



Geflügel-Ausstellung,

veranstaltet von dem Verein zur Erhebung der Geflügelzucht für Merseburg und Umgegend e. V. in Merseburg am 11., 12. u. 13. d. Mts. im Strandschloßgärtchen, Kirchstr. 4 hier.

Protokoll: Kgl. Regierungs-Präsident von Gersdorff. Preisrichter: Eifenhardt, Halle für Großgefllügel. (67) Wiese, Ludolburg für Tauben.

Wegen Überfüllung können Anmeldungen nicht mehr angenommen werden. Einlieferung der Tiere am 10. Januar, von 8—10 Uhr vorm. mit Umpferzeugen. Eröffnung der Ausstellung am 11. Januar 1913, 1 Uhr mittags.

Der Besuch der Ausstellung ist für Jedermann lohnend und anregend. Jeder 50. Besucher erhält einen Preis. Alle Freunde und Interessenten werden zu dem Besuch der Ausstellung ergebenst eingeladen.

Die Ausstellungsleitung.

Die 1. diesjährige Quartalsversammlung findet Sonntag, den 12. Januar cr., nachmittags 3 1/2 Uhr im Tivoli statt.

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist dringend erwünscht.

Das Direktorium.



Heute morgen verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Hans Wallenburg

im 27. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 7. Januar 1913.

Die Einäscherung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, in Leipzig statt. Freundlichst zgedachte Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Am 5. d. Mts. entschlief der Älteste von Patronatswegen

Herr Fleischermeister Hermann Gauck

aus Wallendorf.

Wir gedenken dankbar des Entschlafenen als eines Mitglieds unserer Körperschaft, das treu und eifrig die Pflichten seines Amtes zum Wohle der Kirchengemeinde erfüllt hat.

Wallendorf, den 8. Januar 1913.

Der Gemeindevorstand,

Reinhardt, Pf., Vors.

Nachruf.

Am 5. Januar verstarb nach kurzen Leiden der Fleischermeister **Hermann Gauck**

im 50. Lebensjahre, welcher Mitglied des Voreinschätzungsbezirks Wallendorf war. Mit grösstem Interesse nahm der Verstorbene an unseren Sitzungen in stets bewährter Weise regen Anteil. Das Andenken des aus unserer Mitte Geschiedenen werden wir stets in Ehren halten.

Wallendorf, den 8. Januar 1913. (61)

Namens der Voreinschätzungs-Kommission,
König, Vorsitzender.



Von Freitag, den 10. Januar ab, fahrt wieder ein sehr großer Transport allerbesten, junger Befermilch-Kühe preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Merseburg, Telf. 28.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Hagdeburg—Hamburg—Dresden—Leipzig.

Zweigniederlassung Merseburg

Aktienkapital **M. 60.000.000.--** Reserven ca. M. 8.000.000.--

„Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.“

Nachruf.

Am 5. Januar verstarb nach kurzen Leiden der

Fleischermeister Hermann Gauck

im 50. Lebensjahre, welcher Mitglied der Gemeinde-Vertretung war, und stets die Interessen der Gemeinde zu ihrem Wohl vertreten hat. Er ruhe in Frieden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Wallendorf, den 8. Januar 1913. (60)

Namens der Gemeinde und ihrer Vertretung.

König, Gemeindevorsteher.

Merseburger

Musikverein.

Freitag, den 17. Januar 1913, pünktlich abends 7 Uhr, im Kgl. Schlossgartensalon

drittes Konzert.

Frau Elfriede Goette (Gesang)
Herr Hans Bottermund (Violoncello).

Programm:

Liedervon Brahms, Grieg, Schumann;
Violoncello mit Klavierbegleitung,
A-moll Konzert von Saint-Saens
und Kompositionen von Tartini,
Holter, Pergolesi, Schubert, Dvorak
und Popper.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Sperrsitzen für Mitglieder zu 75 Pfg. in der Stollberg'schen Buchhandlung von Montag, den 13. Januar nachmittags 4 Uhr ab (59) Ebenda Anmeldung neuer Mitglieder sowie nummerierte Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3 Mk.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
gibt die
schönste Plättwäsche

Verlangen Sie Putzin
Blechflaschen nur mit ges. gesch.
Spartropf-Einrichtung.

D.R. Patent 228272. B.R.G.M. 444887.



Goldene Staatsmedaille
Nürnberg 1906.
Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schultze jun. Akt.-Ges. Leipzig
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Liter
überall erhältlich.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer
Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für (185)
Leinen- und Baumwollwaren
Tischzeuge — Betten
.. **Alle Art Wäsche** ..
Vollständige
Wäsche-Ausstattungen.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Man erhält also für
Eine Mark

Ein Pfund:	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk.
Butter	vom ca. 85%	1.50
Palmona	vom ca. 90%	0.90
Palmin	vom 100%	0.75

in Butter, in Palmona, in Palmin

0,56 1,00 1,33
Pfund Speisefett.